

Redebeitrag Romeo Franz (MdEP)

Ich bin grüner Europaabgeordneter. Der erste deutsche Sinto im europäischen Parlament. Daher war es für mich auch so wichtig in den letzten Wochen federführend am historischen Bericht des Europäischen Parlaments zu Antidiskriminierung und strukturellen Rassismus mitzuwirken. Ich freue mich sehr, dass wir bei seiner Abstimmung letzte Woche ein breites Bündnis im Plenum hatten. Natürlich ohne die Stimmen der AfD.

Meine Familie ist stark verwurzelt mit Deutschland, mit der Region, seit nun über 600 Jahren.

Und trotzdem gibt es viele Momente in meinem Leben in denen ich mich fremd gefühlt habe. Fremd im eigenen Land. Von Mitschülern ausgegrenzt zu werden und verprügelt zu werden, weil man anders ist. Das schmerzt und gibt einem das Gefühl nicht dazu zu gehören, kein Teil des Ganzen zu sein.

Ich weiß wie es sich anfühlt, wenn man ausgegrenzt wird. Ich weiß, wie sich Rassismus anfühlt. Ich weiß, wie sich Antiziganismus anfühlt.

Was am meisten geschmerzt hat, waren weder die Tritte noch die Schläge, und auch nicht der Hass oder die antiziganistischen Beleidigungen. Am meisten geschmerzt hat mich, dass sich niemand dazwischen gestellt hat, Niemand an meiner Seite stand, niemand HALTUNG gezeigt hat.

Wir dürfen nie vergessen, welche Gefahren eine Ideologie der Ausgrenzung durch Hass und Hetze in sich birgt. Durch Hass und Hetze habe ich im Holocaust 6 Familienmitglieder verloren.

Zivilcourage funktioniert nicht ohne die Überwindung der eigenen Angst. Diskriminierung und Ausgrenzung sind alltäglich. Wer gegen Abwertung interveniert, kann schnell nicht mehr dazugehören. Es ist daher von großer Bedeutung, diesen Befürchtungen mit einer starken Motivation zu begegnen. Kritisch Stellung zu beziehen heißt auch, Betroffene von Ausgrenzung zu schützen, weil eine demokratische Kultur und ein faires Miteinander davon leben.

Die Ablehnung ethnischer und kultureller Vielfalt ist das zentrale Thema der AfD.

Rassismus und andere Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sind Teil des ideologischen Kerns der AfD.

Antidiskriminierung und der Kampf gegen Rassismus sind demokratische Grundwerte, die für uns nicht zur Disposition stehen. Deshalb sind wir heute hier.

Menschen- und Grundrechte und eine vielfältige, offene Gesellschaft sind in Speyer NICHT verhandelbar! In Speyer gibt es KEINEN Platz für Hass und Hetze auf Kosten von Minderheiten.

Angriffe auf diese Werte sind Angriffe auf die Demokratie. Deshalb setzen wir mit einem breiten Bündnis heute ein wichtiges Signal.

Ein Signal für demokratische Werte, für die Rechte von Frauen, LSBTIQ* und für eine Solidarisierung mit Betroffenen von Diskriminierung und Gewalt.

Für eine solidarische Gesellschaft braucht es Menschen, die Haltung gegen Hass und Hetze zeigen. Die Menschenrechte müssen stets Grundvoraussetzung für den demokratischen Diskurs sein. Diese Grenzen des Sagbaren sind dort erreicht, wo Menschen aus rassistischen Gründen ausgegrenzt werden. Genau diese Grenzen überschreitet die AfD regelmäßig. Daher ist es so wichtig Haltung zu zeigen.

Nun stehen wir heute alle gemeinsam an diesem Platz und ZEIGEN klare Haltung gegen eine Ideologie der Ausgrenzung. Heute fühle ich mich nicht ausgegrenzt. Sondern als TEIL eines STARKEN Bündnisses für Demokratie. Danke an alle die heute hier Civilcourage gezeigt haben. Danke, dass wir heute hier in Speyer Haltung gezeigt haben. Denn nur GEMEINSAM sind wir stark.